

Geschichte zur Ruine Kallenberg

Am 01. Juli 1924 wurde durch Beschluss des Badischen Innenministeriums Karlsruhe die Gemarkung Kallenberg mit Buchheim vereinigt. Mit Burgruine, Hofruine und Scheuerlehof im Tal umfasst das Areal ca. 162 ha. Seit 1999 besitzt Herr Braun aus Fridingen $\frac{3}{4}$ der Gemarkung, den Rest die Erbgemeinschaft Ow/Wachendorf. Die Ruine ist Eigentum des Landkreises Tuttlingen, der sie 1972 für den symbolischen Preis von 1,00 DM erwarb.

Zur Zeit restauriert der Landkreis sehr aufwendig das Gemäuer. Bereits schon in den Jahren 1971/1972 und 1986 wurden Sicherungsmaßnahmen am Turm und an der Ringmauer durchgeführt. Die Gemeinden Buchheim und Fridingen unterstützten diese Sanierungen.

Seit dem Übergang an Baden 1810 bemühte sich Buchheim um eine Anbindung der Gemarkung. Auf Veranlassung des Bezirksamtes Meßkirch wurde 1831 ein gemeinsamer Schul- und Kirchenverband installiert, die kirchliche Zugehörigkeit bestand schon seit 1819 (vorher zu Fridingen). Die Grund- und Pfandbücher wurden nun in Buchheim geführt. Der Bürgermeister war für die Verwaltung zuständig. Die Gemarkung umfasste 146,49 ha.

Nachdem am 04. März 1905 der Oberhof abbrannte, wollte die Gemeinde das Gut Kallenberg von der Familie des Freiherrn Ulm/Erbach erwerben, jedoch der Staatsrat Hans von Ow/Wachendorf bot 105.000 Mark und bekam 1907 den Zuschlag.

Die Ruine ist heute ein beliebtes Ausflugsziel im Donautal. Der markante Burgfried, ca. 14 m hoch, hat einen Grundriss von 8x8 m. Die untere Hälfte besteht aus Buckelquadern, der obere Teil aus Kalktuffsteinen und Bruchsteinmauerwerk. 1911 stürzte bei einem Erdbeben der östliche Turmgiebel ab. Die umfassende Ringmauer ist innen aus glattem Kalksteinwerk, außen teilweise aus Buckelquadern gebaut. Die innere Burgfläche beträgt ca. 20x24 m, wenige Reste einer Innenbebauung sind noch vorhanden. Die rechte Leibung des Burgtores ist teilweise erhalten. Die Treppenstufen sind wohl erst zur touristischen Erschließung angelegt worden.

Zahlreiche Keramikfunde (bisher über 1000) wie Becher- und Topfkacheln, auch Reste von Ofenkacheln sowie eine Bodenfliese mit Lilienmuster wurden durch Experten ausgewertet und deuten auf eine Nutzungszeit der Burg von ca. 1200 bis 1450/1500 hin. Das deckt sich mit der vorhandenen Datierungsliteratur. Auf der Forstgrenzkarte von 1544 ist die Burg noch skizziert. Um 1600 scheint sie aber bereits unbewohnbar gewesen zu sein (zergangen-ohnbewohnsam).

Die Erbauer der Burganlage sind schwer zu fassen. Waren es die Zollern, die Hohenberger oder die Sigmaringer Spitzenberg, bzw. die Helfensteiner?

Um 1225 wird erstmals ein Heinrich von Kallenberg als Dienstmann des Klosters Reichenau genannt. Um 1253 erhalten wir dann den Nachweis der Burg im Zusammenhang mit dem Geschlecht der Kallenberger. Vor 1290 ist die Burg im Besitz des Ulrich von Montfort, Inhaber der Grafschaft Sigmaringen.

In dieser Zeit verkauft er die Hälfte der Burganlage an den Deutschen König, Rudolf von Habsburg (als Halbburg). Um 1330 ist die Burg mit Gründelbuch, Nusplingen, Obernheim, Dormettingen, Erlaheim und dem Hof Bronnhaupten zu einer kleinen hohenbergischen Herrschaft zusammengefasst. Die ganze Hohenbergergrafschaft wird für 6600 Goldgulden am 26.10.1381 an Österreich verkauft.

Unsere kleine Herrschaft wird dann an die Herren von Sulz/Bubenhofen und die Truchsessen von Waldburg verpfändet. 1695 zieht Österreich die Herrschaft Kallenberg wieder an sich. Auch die kleine Herrschaft Werenwag wird nach verschiedenen Belehnungen 1695 an Österreich gebunden.

Während des spanischen Erbfolgekrieges 1702 nahm Kaiser Leopold 1. ein Darlehen von 400000 Gulden bei Freiherr Ludwig Konstantin von Ulm/Erbach auf und überließ ihm die beiden Herrschaften als Lehen.

Als ab 1802 der deutsche Süden neu gegliedert wurde, kamen die Herrschaften Werenwag und Kallenberg 1805 an Württemberg, 1810 wurden sie Baden zugeteilt. Ein Teil von Werenwag blieb Württembergisch. Die Familie Ulm/Erbach konnte erst 1889 das Lehen durch eine Abkaufsumme von 1052 Mark lösen. Es wurde damit zu ihrem Eigentum.

Teil 2 folgt.